

Noch eine Versammlung

der

S p a k e n

in Wien.



---

Auf dem Dach eines Hauses in der Stadt sitzen eine Menge Spazgen beisammen, und tauschen gegenseitig Neuigkeiten aus.

Nachdem sie sich einander mancherlei in die Ohren gewispelt haben, beginnt der Erste:

No, was ist's? Habt's wieder allerhand Neuigkeiten? Laßt's hören.

Ein anderer Spaz. Laßt's enk erzählen, ich komm' grad von Mariahilf, wo der Pfarrer fürs heilige Grab in Jerusalem eine Sammlung veranstaltet, ich weiß nüt, ob dös jetzt zweckmäsig ist?

Ein dritter Spaz. I denket halt, wir hätten schon bei uns jetzt Arme g'nug, nüt das wir noch das Bissel Geld fortschicken.

Erster Spaz. Da laßt sich wieder nix sagen, der Pfarrer braucht vielleicht auf einen andern christlichen Zweck a Geld. I

hab der heut a Stück von Ein' g'hört, der in die drei glorreichen Marzitag bei uns in Wien war, und jetzt, wie er wieder z' Haus g'reist is, sein Bekannten die Vorfäll mit folgende Wort erzählt hat:

»Wißt's, meine lieben Leut, die Konstitution, döß in Wien kriegt hab'n, is eigentlich gar nix. A paar Kanailen, und anders Lumpengündel haben a Bißl a Spektakel g'macht, und »Freiheit« g'schrien und da hat halt der Hof, der für den Augenblick nicht glei g'faßt war, in der G'schwindigkeit Alles bewilligt, aber sö werden schon wieder Alles auf gleich bringen.«

Ein anderer Spaz. Ah döß sollt mer aber doch nöt glaub'n, daß no alleweil so schlechte Leut gibt, die a Sachen so verdragen können.

Dritter Spaz. Döß muß g'wiß no aner mit ein Zopfen sein, der's Licht nicht recht vertrag'n kann. Jetzt werd i enk aber aus Italien was erzähl'n, daß wir von was Andern z'red werden. In Mailand sollen die Kroaten a schlechte Wirthschaft treiben. Ein

jungen Madl habn's auf der Gassen ein Ohr ausg'rissen, daß das Ringl, was einhängen g'habt hat, und was nur etliche Groschen werth war, kriegt hab'n. Und so werd'n no ganz andre Grausamkeiten verübt. Aber in ein Haus sein do neun Familien auf a kurose Art vor den Mißhandlungen der Kroaten und vor Plünderung g'schützt word'n.

Es hat nämlich zu ebener Erde ein ehmaliger Wachtmeister loschirt; wie nun in der Fruh die Kroaten über a Gartenmauer g'stign und ins Haus eindringen sein, hat sich der Mann g'schwind auszogen, in's Bett g'legt, um sein Arm ein Tüchl bunden, als wann er blessirt wär, und ein Offizierskappel aufg'setzt. Zu sein Bett hat er ein Tisch mit Wein und Brod g'stellt, und so is er mit sein Diener allein blieb'n.

Es dauert nöt lang, so kommen schon fünf Kroaten, die aber große Augen machen, wie's den Mann mit dem Offizierskappel im Bett liegen seh'n. Er redt's glei deutsch an, sie möchten ihm doch ein Wundarzt schicken, weil er blessirt ist, und richti sein

vier davon fortgegangen, und der Fünfte is  
beim Thor als Wacht steh'n blieb'n, daß keine  
andern mehr hineingangen sein.

Die 9 Familien, die sich vor Schrecken  
schon auf's Dach g'flücht g'habt hab'n, sein  
nun gerettet gewesen, und man kann sich  
vorstell'n, wie's dem Mann danach dankt  
hoben, daß er's durch seine Geistesgegenwart  
so beschützt hat.

Aber da schauts hin, da kummt g'rad  
wieder a Spaz g'slog'n. Was wird denn der  
Neues bringen?

(Der Neuangekommene setzt sich zu die  
Andern auf's Dach, und erzählt:) Jetzt kumm  
i grad von ein Ort, wo erzählt worden is,  
daß der Metternich 20 Millionen in England  
ang'legt haben soll.

Erster Spaz. A dös is nöt z'wider,  
und wie er Minister worden is, hat er nix  
als Schulden g'habt.

Ein anderer Spaz. Dös wird  
halt a Theil von die 900 Millionen sein, dö  
mer jetzt Schulden zahlen können. Aber i  
erwischt ihn schon.

Erster Spaz. No wie wurd'st denn du dös machen?

Der andere Spaz. Er müßt über dös ganze Geld sich außweisen, und genaue Rechnung ablegen, und wenn er dös nöt kunnt, wie's ganz natürlich ist, so müßten seine ganzen Güter, die er in Desterreich hat, alle in Beschlag genommen, und als National-Eigenthum erklärt werden.

Erster Spaz. Dös war freili recht, und es g'hört ihm a nöt mehr, denn der is eh die ganze Schuld an Allen.

Der andere Spaz. No was scheeren sich denn die Herrn D'rum, sie können jetzt do alle prächtli leb'n, und lachen uns no brav auß. Der Sedlnitzky z. B. is jetzt mit 16,000 Gulden Münz jährlich in Ruh g'setzt worden.

Erster Spaz. Nöt möglich!

Der andere Spaz. Wie i dir sag. Man sollt's freili nöt glaub'n, aber 'sis do wahr. Und wie man auf dieser Seiten so eine Verschwendung trifft, find man auf einer andern wieder die infamste Schmutze-

rei. So hat eine reiche, reiche Frau \*), die mehrere Millionen im Vermögen hat, als Beisteuer zur Uniformirung der armen Nationalgardisten — 50 Gulden hergeben, was nüt amal für ein Einzigen kleckt.

Erster Spaz. No dö hat sich angriffen. Da hat ja a armer Tuchhandler 50mal mehr hergeb'n.

Der andere Spaz. No dö's is a alte G'schicht, daß die reichsten Leut allemal die schmutzigsten sein.

Dritter Spaz. Aber wißt's, was i g'hört hab, daß jekt die armen Leut aus'n Bersahamt alles krieg'n sollen, was unter 5 Gulden versekt is.

Erster Spaz. No dö's wär a mal was G'scheit's, denn die armen Leut' kunn'ten sich eh' nix mehr holen, und mancher hat da aus Noth seine letzten Fexen eintragen.

Ein anderer Spaz. Jekt wird ja do schon manchesmal an's Volk a Bissel

---

\*) Frau Babette Edle v. Lämcl.

denkt. So z. B. hat der Pokorny jetzt alle Monat a Freitheater versprochen, was immer an ein Sonntag Nachmittag abg'halten wird.

Der zweite Spaz. No wenigstens sieht man doch den guten Willen, und auf dö Art wird Mancher angeeifert werd'n, ebenfalls das Seinige zum allgemeinen Besten beizutragen.

Erster Spaz. No wir wollen das Beste hoffen. Aber jetzt is Zeit, daß wir auseinander flieg'n, daß wir wieder frische Neuigkeiten z'sammkrieg'n, und einander was dazähl'n können.

(Die Spazen empfehlen sich gegenseitig, und fliegen dann in verschiedenen Richtungen fort.

---

Zu haben bei dem Verfasser Gumpendorf, untere Anuagasse, Nr. 507 im 2. Stock, Thür Nr. 9.

Ra 893  
Ho 469